

Der Gewerksverein.

Organ des Verbandes der Deutschen Gewerksvereine
und des Deutschen Arbeiterbundes.

Erste Jahrgang
Vierteljährlicher Abonnementspreis: 1/2 Sgr. = 24 Kr. Einmalig: Expedition: Kassenstraße 27. Die Postämter für Berlin alle Zeitungs-Vertriebsstellen haben zu bestellen.

Herausgegeben unter Mitwirkung der Verbands- und Vereins-Vorstände

Dr. Max Hirsch.

Bei Abonnement von mindestens 6 Exemplaren unterzeichnet Briefe direkt an den Herausgeber (Dr. Max Hirsch, Kassenstraße 27) teilt der erhaltene Brief von 6 Sgr. = 24 Kr. ein, welche franco eingeleitet sind.

Nr. 6.

Berlin, den 6. Februar 1870.

Zweiter Jahrgang.

Ein „einseitiger“ Arbeitskontrakt.

Von Carl Krüger, Zimmergeselle in Berlin.

Von der Notwendigkeit eines guten Einvernehmens zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern scheinen noch Viele kein richtiges Verständnis zu haben, namentlich findet man aber bei den Arbeitgebern noch viele Vorurtheile, und können sich diese Herren noch gar nicht daran gewöhnen, den Arbeitnehmer als einen gleichberechtigten Faktor zu betrachten; immer sind sie noch von dem Wahne befangen, daß ihnen eine bevorzugte Stellung gebühre. Es zeigt sich dies wieder recht deutlich in dem Entwurf eines Kontrakts, welchen der Verein „Berliner Bauhütte“, bestehend aus Maurer- und Zimmermeistern, ausgearbeitet hat und welcher an die Gesellen ganz neue eigenthümliche Forderungen stellt. Dieser Kontrakt lautet:

Berlin, den 1. — 1870.

Zwischen den Unterzeichneten, dem A. als Arbeitgeber, und dem Zimmergesellen B. aus N. als Arbeitnehmer ist heute folgendes Abkommen getroffen.

§ 1. Der B. tritt bei dem A. in Arbeit und verpflichtet sich, die ihm übertragenen Arbeiten willig, fleißig und sachgemäß auszuführen.

§ 2. Der A. verpflichtet sich, an jedem Sonnabend dem B. den Lohn für die in der Woche gearbeitete Zeit baar zu zahlen und zwar pro Tag für die Arbeitszeit von 6—7 Uhr bei 11 Stunden Arbeitszeit 1 Thlr., für jede Ueberstunde mehr 3 Sgr., für jede Arbeitsstunde weniger kommen dagegen in Abzug 2 Sgr. 6 Pf. Afford- und Sonntagsarbeiten werden nach besonderer Vereinbarung für jeden einzelnen Fall bezahlt. In der Arbeitszeit von 6—7 Uhr hört am Sonnabend die Arbeit um 6 Uhr Abends und an den Tagen vor den großen Feiertagen um 4 Uhr auf.

§ 3. Der Arbeitnehmer hat sich über seine Befähigung schriftlich auszuweisen. Ohne solche Mittheilung werden Arbeitnehmer nicht beschäftigt.

§ 4. Der Arbeitgeber kann an jedem Sonnabend den Arbeitnehmer aus der Arbeit entlassen; der Arbeitnehmer ist jedoch verpflichtet, acht Tage vor der Arbeitseinstellung und zwar am Sonnabend die Arbeit zu kündigen.

§ 5. Der Arbeitgeber ist verpflichtet, den Arbeitnehmer zu beschäftigen; wird der Arbeitgeber durch Verhältnisse veranlaßt, den Arbeitnehmer wider dessen Willen feiern zu lassen, so hat derselbe für die Zeit, in welcher er feiert, keinen Lohn zu bezahlen, er kann jedoch in diesem Fall seine sofortige Entlassung verlangen. Ebenso ist der Arbeitnehmer von seinen Verpflichtungen entbunden, wenn der Arbeitgeber ihm am Sonnabend den Lohn nicht zahlt. Dagegen kann der Arbeitgeber den Arbeitnehmer zu jeder Zeit entlassen, wenn derselbe so wenig ausgebildet ist, daß er die ihm übertragenen Arbeiten nicht sachgemäß ausführt, wenn er die Arbeit eigenmächtig einstellt, sich den Anordnungen des Arbeitgebers oder seines Stellvertreters bei Ausführung der Arbeiten widersetzt oder den Arbeitgeber an seinem Vermögen schädigt.

§ 6. Der Arbeitnehmer stellt dem Arbeitgeber zur Sicherheit der übernommenen Verpflichtungen eine Kaution von 2 Thlr. entweder im Ganzen, oder durch wöchentlichen Lohnsatzung von 1 Thlr. in den beiden

ersten Arbeitswochen. Die Kaution muß ihm aber bei seiner Entlassung zurückgezahlt werden, wenn der Arbeitnehmer seine Pflichten nach diesem Abkommen erfüllt hat. In streitigen Fällen entscheidet, wenn keine Einigung erzielt wird, das nach der Gewerbeordnung eingesetzte Gewerbe Schiedsgericht.

Vorgelesen, genehmigt und unterschrieben.
In meiner Eigenschaft als Zimmergeselle kann ich mich selbstständig in die Kritik nur so weit einlassen, als dieser Kontrakt die bestehenden Verhältnisse der Zimmergesellen berührt.

Was den § 1 betrifft, so ist eigentlich darüber Nichts zu sagen, anders ist es mit dem § 2, welcher von den Lohnverhältnissen handelt. Daß der Arbeitgeber sich verpflichtet, dem Arbeitnehmer seinen Lohn baar zu zahlen, ist sehr selbstverständlich, denn ich glaube, es würde sich kein Geselle finden, der sich mit einem faulen Wechsel u. dgl. abfinden ließe. Die Höhe des Minimallohnes ist durch ein Abkommen der Zimmermeister mit ihren Gesellen geregelt, darnach hat der Meister zu zahlen:

| | | |
|--|---------|----------|
| Von 6—7 Uhr bei 11 St. Arbeitszeit | 1 Thlr. | — Sgr. |
| 6—8 „ „ 10 „ | — | 27 1/2 „ |
| 7—5 „ „ 7 1/2 „ | — | 25 „ |
| Für jede Ueberstunde | — | 3 „ |
| Für die Sonntagsarbeit in dringenden Fällen im Sommer von 6 Uhr früh bis 4 Uhr Nachmittags | 1 „ | 10 „ |
| Im Winter von 7 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags | 1 „ | — |

An den Sonntagen ist eine Stunde früher Feierabend und an den Tagen vor den großen Feiertagen ein Vierteltag. (Schluß folgt.)

Wochenschau.

Am 20. Januar beauftragten die beiden Abgeordneten des 2. Berliner Wahlbezirks, Stadtrath Kunge und Dr. Johann Jacoby, ihren Wählern Rechenschaft abzulegen. Allein die Schweizerischen Rotten, diesmal von Hrn. Dr. Baron von Schweizer selbst befehligt, hatten gemäß der üblichen Kastell den Versammlungssaal schon im Voraus besetzt und erzwangen, an Stelle des für diese Session rechtmäßig gewählten Wahlvorstandes (darunter der treue Volkstreuend Dr. Langenhans) Schweizer und Passencier als Vorsitzende. Unsere Leser mögen beurtheilen, ob das Kunststück, in einer Stadt von 750,000 Einwohnern ca. 1000 blind gehörende Fanatiker zu einer bestimmten Zeit an einen bestimmten Ort zu kommandiren, als Beweis besonderer Stärke, als „glänzender Sieg“ der betreffenden Partei anzusehen ist. Die römischen Despoten haben durch ihre Prätorianer noch ganz andere Dinge fertig gebracht!

Während der Kern der demokratischen Wählerschaft mit dem Abgeordneten Kunge den Saal verließ, hielt Dr. Jacoby unter Schweizer's Vorhitz (trotzdem auch er lebhaft dagegen protestirt hatte) eine antheilhabende Rede über „das Ziel der Arbeiterbewegung“. Der verehrte Volkstreuend der Volkstreuend, dessen schärfen Geist und unerschütterlichen Charakter wir mit Bewunderung anerkennen, hat sich leider erst seit kurzer Zeit dem sozialen Gebiete zugewandt, und seine Lei-

stungen auf demselben entsprechen keineswegs seinen politischen Verdiensten. Die soziale Rede vom 20. Januar enthält keinen einzigen neuen Gedanken, sondern giebt nur eine Wiederholung der sozialistischen Theorien, ohne auch nur in diesen konsequent zu bleiben. Hiervon nur ein Beispiel unter vielen. Jacoby stellt das Elend der arbeitenden Klassen in echt lassalischer Weise als notwendige Folge der kapitalistischen Großproduktion dar, und richtet gleich darauf, als Mittel zur Heilung, einen langathmigen Aufruf an die Humanität der kapitalbesitzenden Unternehmer, in jedem Arbeiter den Menschen zu achten u. s. w. Liegt aber, wie der Redner eben mit allem Nachdruck behauptet, die Unterdrückung des Arbeiters naturgemäß in dem Lohnarbeitssystem und Großgewerbebetriebe, so ist das Anrufen des Gefühls ebenso aneignend, als wollte man einen Urtan durch Gebete beschwichtigen.

Den Angelpunkt der Jacoby'schen Rede bildet der Satz: „Abkündigung des Lohnsystems und Ersatz desselben durch genossenschaftliche Arbeit“. Auch dies ist durchaus nichts Neues. Abgesehen von den französischen Sozialisten, spricht der, von den Sozial-Demokraten so viel geschmähte englische Volkswirth John Stuart Mill, in seinen „Grundrissen der Volkswirtschaft“ dies Prinzip offen und mit vortheilhafter Begründung aus. In der That kann unter Denkenden über den hohen Werth der genossenschaftlichen Selbstständigkeit vor der Lohnarbeit kein Zweifel mehr sein; der Streit handelt sich nur darum: in welchem Umfang und durch welche Mittel der Uebergang stattzufinden habe? Johann Jacoby stellt die Lohnarbeit auf vollkommen gleiche Stufe mit der Sklaverei und Hörigkeit, und fordert direkte Staatsunterstützung. Auf diese beiden Punkte werden wir in nächster Zeit ausführlich zurückkommen. — Hrn. v. Schweizer ging natürlich der Redner lange nicht weit genug; Jacoby hat sich allerdings nicht bis zur Aufhebung des Privateigenthums vertragen.

Zwei große Arbeitseinstellungen haben in letzter Zeit viel von sich reden machen; der Strike der 10,000 Arbeiter des Hrn. Schneider (Präsidenten des gesetzgebenden Körpers von Frankreich) im Kreuzot, welcher bereits beigelegt ist, und die Vorgänge unter den streikenden Grubenarbeitern in Thorncliffe (England). An letzterem Orte haben leider einige Gewerksvereinsmitglieder, durch die zehmonatlichen Entbehrungen gereizt, die arbeitenden „schwarzen Schafe“ (Nichtvereinsmitglieder) in ihren Wohnungen angegriffen. Wir mißbilligen solche Exzesse durchaus, welche dem freisinnigen Prinzip der deutschen (und auch der besseren englischen) Gewerksvereine schnurstracks zuwiderlaufen — aber wir halten es für eine Schamlosigkeit, Angesichts der musterhaften Geselligkeit der Waldenburger Giebkantand, diese Ausschreitungen in Thorncliffe gegen die deutschen Gewerksvereine und speziell gegen die Waldenburger vorzuführen, wie es u. A. die „Köln. Ztg.“ in gebührender Weise gethan hat.

Um einem dringend gefühlten Bedürfnis abzuhelfen, ist die deutsche Sozial-Demokratie am 31. Januar zu Augsburg von einem neuen Komitee, dem die ersten Sprößlinge dieser jungen aber fruchtbarsten Partei, entbunden worden. Es erhielt bei der Laus der Namen „Allgemeiner deutscher Arbeiterverein, königlich bayrischer Nation“, seine Anhänger bewohnen die diesbe-

tasie ist begonnen, das Krankenlastenstatut wird beraten. Streis lassen sich neue Mitglieder aufnehmen, so daß bald sämtliche hier arbeitenden Geschäfte dem Vereine angehören werden. Der Verein führt ein thätiges Leben. Der Vorstand besteht aus folgenden Personen: J. H. Schlipka Vors., A. Karms stell. Vors., G. Hermes Sect., G. W. Ditts Kass., A. Eberberg Contr., A. Salze, A. Dallström, G. Westermann Beil.
 § Jahres, 25. Jan. Der neue Ausschuss des Ortsvereins der Fabrik- und Handarbeiter besteht aus den Herren: Carl Weber Vors., Carl Kochl Kass., Mann Sect., Pfeiffer Pofall, Wleka und Kegele.

Arbeitervereins-Teil.

Wir bitten die Arbeitervereine, uns gleich den Ortsvereins Berichte zugehen zu lassen, damit wir der vielfachen Klage, wir berücksichtigen diese Vereine zu wenig, abhelfen können. D. Red.

Verbands-Teil.

(Bericht.)
 In der am 6. Janna. stattgehabten Sitzung des Berliner Ortsverbandes berichtete Herr Andreal über die Thätigkeit der am 23. Decbr. v. J. gewählten Deputation. Daraus wurde auf Antrag des Herrn Burzel Deputation. Die Vertreter möchten in ihren Vereinen dahin wirken, daß für die durchreisenden Bergarbeiter vorläufig 200 Tblr. aus ihren Kassen (nach Kopfsahl verteilt) bewilligt würden, welches Geld die betreffenden Kassierer dann halbjährig Herrn Burzel zurufen hätten. Eine längere Debatte entspann sich wegen der unermesslichen Verbreitung des Verbandsorgans, wobei besonders hervorgehoben wurde, daß die Ortsauskünfte mehr dafür wirken mögen. Ebenso rief eine Besprechung über das Rechtshilfsbureau eine längere Debatte hervor, aus der hervorging, daß der Bureauvorsitzer Herr Ulfan mehr als seine Schuligkeit thue. Im Laufe der Debatte wurde mehrerlei zur Förderung etwaiger Prozesse der Rechtsanwalt Herr Dr. Heidenfeld sehr warm empfohlen. Darauf wurde in Betreff der Geschäftsordnung beschlossen, daß in nächster Sitzung die Neuwahl des Bureau vorgenommen, jeder Vertreter im Ortsverband ein neues Mandat mitbringen, und daß die Geschäftsperiode der Vertreter ein ganzes Jahr dauern solle. Die Versammlungen werden in Zukunft mehr in der Mitte der Stadt (wenn irgend möglich) abgehalten und 2 Tage vorher angezeigt werden. Auch sollen sie pünktlich um 8 1/2 Uhr eröffnet und, wenn thunlich, um 12 Uhr geschlossen werden. W. Burzel.

Aufruf!
 An die Keihschläger, Seiler u. Segelmacher Deutschlands!

Freunde und Berufsgenossen!
 Mit der immer wachsenden Arbeiterbewegung ist auch in uns der Erieb erwacht, nicht zurückzubleiben hinter allen andern deutschen Arbeitern, sondern auch mitzuwirken an dem großen Werke, woran schon Tausende und abermal Tausende arbeiten. Mitbrüder, sind wir auch noch eine geringe Zahl unseres Gewerkes, laßt euch nicht abschrecken; Einzeltätigkeit macht star! Bereits haben wir hier einen Ortsverein der genannten Gewerbe gegründet, und haben in unsern Statuten das von den Vertretern sämtlicher Gewerke durchberatene Hirsch-Dunderische Mutterstatut, als Grundlage mit einigen für unsere Geschäfte passenden Abänderungen gewählt. Mitbrüder! Lange genug haben wir geigert, jetzt haben wir den großen Schritt gethan, sollen wir allein gehen? Wir glauben und hoffen, daß Ihr uns eure Hand zum großen Bunde reichen werdet, wo sich alle Kräfte zum Verein zusammenschließen, da nur kann ein großes Werk gelingen. Unterzeichnete sind gern bereit nähere Auskunft zu geben und Rath zu ertheilen.
 Eueren baldigen Entschluß erwartend, zeichnet sich der Ortsverein der Keihschläger, Seiler und Segelmacher. Danzig, den 11. Jannar 1870.

Einm. Aug. Hansen
 Orts-Vorsitzender, Seilmacher,
 Keihschläger, Seilmacher,
 St. Barbara-Kirchhoff Nr. 2. Rammbaum Nr. 43.
 * Gewerksverein der deutschen Tischler. Ich erlaube diejenigen Ortsvereine, welche noch im Keim sind, die Verbandsgelder und Procente einzuschicken, ebenso die Mitgliedslisten für die neu hinzugetretenen Mitglieder. Die Monatsabläufe werden neu gedruckt und verbessert; sobald sie fertig sind, werde ich dieselben den Vereinen zuschicken. § Liebscher, Generalsekr.
 * Bei der am 23. Jan. abgehaltenen Versammlung der Bergelder, Klempner und Metallarbeiter ist der Klempner G. Söllner zum Centralrats-Mitglied gewählt worden. Briefe an denselben sind Wasserpostf. 27, Kampenfabrik, zu adressiren. § Söllner, Ortssekr.
 * Der Ortsverein der Schneider feiert am Dienstag, den 1. Februar, sein erstes Stiftungsfest in der Villa Rova durch Concert und Ball, wozu wir alle Mitglieder und

Freunde der Gewerksvereine einladen. Billets à 2/3 Sgr. an den bekannten Stellen; an der Kasse erhöhtes Preis. Ueberhaupt für die Waldenburger. Das Comité.
 * Die Mitglieder der Kranken-, Begräbnis- und Invalidenkasse des Gewerksvereins der Schneider werden in ihrem Interesse ersucht, pünktlich ihre Beiträge zu zahlen, und werden aufmerksam gemacht, daß die Entscheidung aus dem Ortsverein den Verlust aller Kassenansprüche laut Statut nach sich zieht. Den auswärtigen Ausschüssen auf vielfache Anfragen zur Nachricht, daß das Eintrittsgeld, wenn auch nur in eine Kasse, 5 Sgr. beträgt.
 Janon, Vorspender.

Gewerksverein der Stuhlarbeiter etc. In der am 13. Jannar d. J. abgehaltenen Sitzung des Generalrats wurde beschlossen, dem Gewerksverein der Bergarbeiter ein Darlehen von 300 Tblrn. zu gewähren, und diese Summe aus den bestmöglichten Ortsvereins-Kassen aufzubringen. In Ansehung hierzu sind gekommen: Forst 100 Tblr., Rinstenwalde 50 Tblr., Sommerfeld 50 Tblr., Guben 40 Tblr., Spremberg 25 Tblr., Berlin 7 Tblr., Gottbus 5 Tblr., Plauen 5 Tblr., Weig 5 Tblr., Pögned 4 Tblr., Sorau 4 Tblr., Neu-Kruppin 3 Tblr., Bernau 2 Tblr. Mit der Einschickung sind bis heute noch im Rückstande: Sommerfeld und Pögned. 250 Tblr. sind an Herrn Dr. Hirsch am 21. d. R. davon abgeliefert und bitte ich die noch rückständigen Ortsvereine um baldige Uebermittlung. Berlin, den 26. Jannar 1870.

Th. Kaufmann, Gen.-Sekt.
 Den Orts-Ausschüssen zur nachmaligen Erinnerung: die Verbands-Beiträge betragen pro Quartal und Kopf 1/3 Sgr., welchen Betrag ich baldigst einzuschicken ersuche.
 Th. Kaufmann.
 * Die am Sonntag durch besondere Umstände verhin- derte Matinee des Herrn I. Mohr findet Sonntag den 30. d. R. Vormittag 11 Uhr im Unterholz bestimmt statt. Billets à 2/3 Sgr. sind bei sämtlichen Ortssekretären und Sektions-Cassirern, sowie bei Herrn Buchbinder Krebs, Sebastianstraße 70 zu haben.

Versammlungen: Orts. der Schneider, Montag den 31. Jannar Abds. 8 1/2 Uhr im Café Humboldt, Neue Grünitz. 31. J. D.: Jahrestbericht, Wahl des Kass. u. der Pfeiffer. — Orts. der Bildhauer u. Berufs- genossen, Sonnabend den 29. Jannar Dramenstr. 108 bei Fiedler. — Orts. der Klempner und Metall- arbeiter, Sonnabend den 29. Jannar im Café Eber- dorf, Dresdenstr. 35. J. D.: Krankenliste, Besprechung über das Stiftungsfest. — Orts. d. Tischler etc., Sonn- abend den 29. Jannar Alexandrinenstr. 36. J. D.: An- träge, Wahl eines Sekretärs. — Orts. der Zimmer- leute, Mittwoch den 2. Februar Abds. 8 1/2 Uhr im Café Humboldt.

Für die strifenden Waldenburger Bergleute!

sind bei uns an Beiträgen ferner eingegangen:
 Orts. der Gerber, Gesundheitswesen, durch Jungling 17 Tblr. 10 Sgr. 6 Pf., Arb.-B. Königberg durch Schmidt 4 Tblr. 18 Sgr., Jac. Reichard, Neumark a. R. 5 Tblr., F. Wille, Hanburg 6 Tblr., Orts. der Klempner hier durch Söllner 2 Tblr. 6 Sgr., Art. P. G. 2 Tblr., durch Kaufmann hier: 1) Orts. der Stuhlarbeiter zu Berlin 10 Tblr., 2) derselbe zu Cottbus 2 Tblr. 5 Sgr., 3) derselbe zu Spremberg 10 Tblr. 10 Sgr., 4) derselbe zu Zerbst 1 Tblr. 18 Sgr., 5) derselbe zu Sorau 3 Tblr., 6) derselbe zu Guben 10 Tblr., 7) Arbeiter der Fühnerischen Fabr. in Forst i. E. 2 Tblr. 5 Sgr., Wählerverei. im 2. Berl. Abg.-Wahlbezirk 18 Tblr. 2 Sgr. 6 Pf., Orts. d. Maschinenb. in Porenzdorf 2 Tblr. 27 Sgr. 6 Pf., Arb.-B. B. in Heilsberg durch Ad. Hoff 4 Tblr. 25 Sgr. 8 Pf., Ortsverein der Maschinenb. in Oradow a. C. d. Gästner 12 Tblr., Orts. d. Tischler in Oldenburg 3 Tblr. 24 Sgr., Orts. d. Fabr. u. Handarb. in Forst i. E. d. Schoner 3 Tblr. 11 Sgr. 3 Pf., Arb.-B. B. in Osthofen d. Henneberg 10 Tblr., Gewerke der Stuhl- arbeiter als Vorkauf 250 Tblr., Orts. d. Fabr. u. Hand- arbeiter hier 9 Tblr. 3 Sgr., vom Kassierer Rohrmann 20 Sgr., Orts. d. Bauhandw. in Charlottenburg d. Meyer 2 Tblr., W. R. 2 Tblr., durch Kurze aus Bartenstein 2 Tblr. 3 Sgr. 3 Pf., durch Koster hier: 1) Ertrag eines Concerts in Jeip 25 Tblr., 2) Orts. der Tischler daselbst 5 Tblr., 3) ders. zu Danzig 16 Tblr. 7 Sgr., 4) ders. zu Königberg 5 Tblr. 26 Sgr., 5) derselbe zu Elbing 2 Tblr. 29 Sgr., 6) derselbe zu Bromberg 3 Tblr., 7) derselbe zu Neu-Kruppin 2 Tblr. 15 Sgr., 8) derselbe zu Magdeburg 1 Tblr. 10 Sgr., 9) derselbe zu Neßtho 1 Tblr. 14 Sgr., 10) ders. zu Elbing 2 Tblr. 13 Sgr., Stiftungsfest d. Orts-B. d. Colorierten d. A. Burzel 2 Tblr. 28 Sgr. 6 Pf., Orts-B. d. Seiler zu Danzig 6 Tblr. 10 Sgr., Orts-B. d. Maschinenb. zu Pots- dam d. Koch 3 Tblr. 6 Sgr., Dr. R. A. hier 2 Tblr., E. A. hier 1 Tblr., Orts-B. d. Gerber d. Behrensdorf 4 Tblr., Orts- B. d. Buchbinder d. W. 7 Tblr., Mihal. d. Handwerkerverei. einen silbernen Pokal, vertiegt d. Blut 2 Tblr., Hand- werkerverei. Breslau 4 Tblr. 20 Sgr. 6 Pf., Arb.-B. B. zu Pögned d. Körner 5 Tblr. 10 Sgr., Orts-B. d. Maschinenb.

zu Gremsdorf 9 Tblr. 10 Sgr. 6 Pf., Orts-B. d. Tischler zu Bremen d. Körner 4 Tblr. 18 Sgr., Aus Forst: 1) Tuch- macherges. b. Aug. Großsch 3 Tblr. 7 Sgr. 6 Pf., 2) 2 Stuhl- arbeiter b. S. Werner 10 Sgr., 3) Tuchmacherges. Ad. Giese 5 Sgr., 4) G. Thomas s. r. v. G. Stellen 1 Tblr., 5) d. Tuch- macher Hst Ges. 8 Sgr., 6) Stuhlarbeiter v. G. Thomas 22 Sgr. 6 Pf., 7) Barbiermstr. D. Weber 15 Sgr., 8) Werk- führer Kehl 7 Sgr. 6 Pf., 9) Waller Kallenbach 10 Sgr., 10) Tuchmachergesellen bei Julius Schmidt 2 Tblr. 5 Sgr., 11) Ges. im Saal b. G. Richter 1 Tblr., 12) Orts-B. d. Maschinenb. 2 Tblr., 13) Orts-B. der Stuhlarb. 40 Tblr., Ed. Pfeiffer, Rom 50 Tblr., Orts-Verein der Fabrill- und Handarbeiter zu Sagan d. Hellerbach 1 Tblr. 8 Sgr. 7 Pf., D. B. d. Tischler hier d. Koster 31 Tblr. 8 Sgr., D. B. d. Porzellanarb. d. Karisch 11 Tblr. 1 Sgr., gemeinsam im Kaufhall 11 Sgr., d. Porzellanarb. Suter hier: 1) Stein- gutfabrik Wilberoy und Hoch in Dresden 5 Tblr. 22 Sgr., 2) D. B. d. Porzellanarb. zu Rüstenberg 3 Tblr., 3) ders. in Wächtersbach 5 Tblr. 13 Sgr. 2 Pf., 4) derselbe zu Berlin 12 Tblr. 24 Sgr., 5) derselbe zu Eschenschwiz 25 Sgr., 6) derselbe zu Dyrdruff 3 Tblr. 15 Sgr., 7) derselbe zu Schmiedefeld 4 Tblr. 5 Sgr. 1 Pf., 8) Fr. Schulze, Steingut- dreher in Dresden 1 Tblr. 10 Sgr., d. Wall hier: 1) D. B. d. Fabrill- und Handarb. 2 Tblr. 15 Sgr., 2) Arb. d. Ader- und Blumberg'schen Fabrill 5 Tblr. 18 Sgr., D. B. der Maschinenb. hier d. Dehnel 20 Tblr. 11 Sgr., D. B. der Maschinenb. zu Spandau d. Kirchner 1 Tblr. 15 Sgr., D. B. d. Schneider zu Königsberg d. Schröder 10 Tblr., D. B. d. Fabrill- und Handarb. zu Danzig d. Kehler 2 Tblr. 8 Sgr. 6 Pf., A. B. B. zu Heilsberg d. Jung 7 Tblr., Kuer in Stuttgart 142 Tblr., D. B. d. Masch. zu Potsdam d. Koch 5 Tblr., D. B. d. Schneider hier, für 3 Wochen Beiträge 14 Tblr., D. B. d. Maschinenb. u. Tischlerdorf d. Wappler 2 Tblr., D. B. d. Porzellanarb. hier d. Karisch 6 Tblr. 2 Sgr. 6 Pf., D. Schindler, Bernau 2 Tblr. 10 Sgr., Arb. d. Köbzig und Königschen Fabrill in Eubenburg 11 Tblr. 3 Sgr., D. B. der Masch. in Stettin 1. Sunblad 8 Tblr. 4 Sgr. 6 Pf., Dr. Werthold in Stendal d. Thier, gel. d. Herrmann in Printenau 1 Tblr. 2 Sgr., d. Pfeiffer in Werseburg 5 Tblr. 3 Sgr. 1 Pf., D. B. der Maschinenb. zu Dabiruch d. Siegen 8 Tblr. 4 Sgr., Arbeiter-Bildungs-Verein zu Wüchsen d. Bauer 3 Tblr., D. B. d. Stuhlarb. zu Rinstenwalde d. Zesche 15 Tblr., B. d. Buchdrucker und Schriftsetzer d. Kerles 57 Tblr. 15 Sgr., D. B. d. Lederarb. Forst d. Bertrampp 15 Sgr., d. Kaufmann: 1) D. B. d. Stuhlarb. zu Guben 9 Tblr., 2) derselbe zu Plauen 1 Tblr. 23 Sgr., 3) derselbe zu Rinsten- walde 1 Tblr. 20 Sgr., 4) Neu-Kruppin, gel. v. G. Steinberg 1 Tblr., Orts. Handwerkerverei. gel. v. Blund 3 Tblr. 20 Sgr., D. B. d. Schuhmacher z. Spandau d. Bertrampp 2 Tblr., Arb.-B. B. zu Ulm d. Wagner 9 Tblr. 12 Sgr. 6 Pf., d. Ringel zu Bromberg: D. B. d. Maschinenb. 10 Tblr., 2) Stabr. Jacobi 15 Sgr., 3) Waidlinger 5 Sgr., aus Span- dau 12 Tblr. 7 Sgr. 6 Pf.:
 Wir haben gekungert für Freiheit und Recht! Damit nicht der Bergesknappe werde zum Knecht; und stehen die Arbeiter all dafür ein.
 Ruß schließlich der Sieg dennoch der unsre sein! — vom Gesangsverein 'Eiche'.
 In der letzten Nummer muß es anstatt D. B. d. Wä- rer zu Friedeberg heißen: Friedeberg; und in Nr. 1 anstatt Zimmermeister Harnad in Danzig: Ortssekr. Harnad.
 Um fernere Beiträge bitten dringend. D. Red.

Briefkasten.

Wenig, Oldenburg. Unserer Ansicht nach wird der Ortssekretär für die Ausschickungen ebenfalls ent- schädigt. — Mann, Jahres. Dr. Hirsch kann wegen sehr dringender Arbeiten einen Besuch jetzt nicht zulassen. Die Hrn. Landgraf u. Ruppelt wollen in Derschl. — Kadinit, Elbing. Die Mitteilungen der Delegierten waren ganz richtig, unsere Vereine bedürfen nicht der polizeilichen An- erkennung. Wo die Polizei dennoch verlangt, daß das Statut so eingereicht wird, muß man sich unter Protest fügen und sofort bei der höheren Behörde Beschwerde führen. — Die Kenntnis des Vereinsgesetzes ist auf alle Fälle vortheilhaft, da jeder den Umfang seiner Rechte und Pflichten in dieser Beziehung kennen lernt. — Gund- lach, Värthen. Die Bestätigung der Invalidenstatuten von Seiten der Regierung ist noch nicht erfolgt, dieselbe kann unmöglich noch lange auf sich warten lassen. — Pohl, Neu-Kruppin. Bei nur 57 Mitgliedern empfindet sich die Errichtung eines eigenen Lagers nicht. Es ist jedenfalls günstiger, erst mit Beiträgen und Wartens- lauf zu beginnen. — Krüger, Berlin. Ihr treffliches Aufsat wird, sobald es nur irgend angeht, veröffentlicht. Besten Dank. Alle Correspondenten! Wir bitten nochmals dringend darum, alle Berichte uns so zu senden, daß sie bis Mittwoch Mittag in unsern Händen sind.
 Hierzu Titel und Inhalts-Verzeichnis des ersten Jahrgangs als Beilage.

Berlingsgenossen verammelt sind, der Waldenburger Gedacht und gefamelt. Bei den Mannern ergab die Sammlung 11 Zfr. 20 Sgr. 6 Pf., bei den Stuhlarbeitern 16 Zfr. 17 Sgr., bei den Coloristen 2 Zfr. 28 Sgr. 6 Pf., bei den Schneidern 16 Zfr. und 9 Zfr. 22 Sgr. 6 Pf. Ueberstaus vom Contre.

In der Sitzung des D. V. der vereinigten Steinwege und Steinhauer wurde zunächst eine Commission gewählt zur Erarbeitung der Statuten für die Unterstufungskasse. Nach Erledigung mehrerer Anträge zur Geschäftsveränderung wurden die gewerlichen Zustände einer eingehenden Besprechung unterzogen und besonders die Uebelstände näher beleuchtet, die durch massenhaftes Heranziehen auswärtiger Arbeitskräfte, somit durch die Concurrenz derselben hervorgerufen werden. Allgemein war man jedoch überzeugt, daß, da ein besonderer Druck auf Arbeiter oder Arbeitgeber unter den jetzigen Verhältnissen nicht ausgedrückt werden könne, jedes Vereins-Mitglied verpflichtet sei, durch Wort und Beispiel die betreffenden Arbeiter über die richtigen Verhältnisse aufzuklären und zur Theilnahme am dem Verein heranzuziehen. P. Kohn, Sectr.

§ Augustfehn. 20. Jan. Wir kommen spät, doch wir kommen. In einer Verammlung am 16. d. Mts. unter Leitung des Herrn Pöffe aus Berlin wurde beschlossen, auch für einen Ortsverein der Maschinenbauer zu gründen und wurde schon gleich zu der Wahl eines Vorstandes geschritten. Es wurden gewählt: C. R. Stöck, Vors. A. Günter, Stellv. C. Kramer, Sectr. C. R. Stöck, Kass. W. Peters, C. Ahrens, Friedrichs, C. Gordes u. F. Hansen, Rev. C. Kramer, Orts - Sectr.

§ Bernau. 25. Jan. Bei der am 1. d. M. stattgefundenen Wahl des Ausschusses des Ortsvereins der Stuhlarbeiter wurden gewählt: A. Müller Vors., Schier, Stellv., F. Wöhrer Sectr., Tuchmacherstr. 184, Schindler Kass., Marzgraf Kontz., Wöhrer und Siering Revisoren. F. Wöhrer.

§ Bremen. Der Ortsverein der Tischler und Berufsangehörigen schreitet in seiner Entwicklung sowohl nach Außen wie nach Innen rüstig vorwärts. Am 9. Januar hielten wir eine allgemeine Arbeiterversammlung ab, zu der über den Zweck und Nutzen nationaler Krankenkassen lebhaft debattirt wurde und die anwesenden Vorkämpfer, durch Gründe in die Länge getrieben, die Wichtigkeit unserer Anstalten anerkannt mußten. Am 12. Januar erfolgte die Neuwahl unseres Ausschusses, derselbe besteht jetzt aus den Herren: C. Kohn Vors., C. Pfeffer Stellv., A. Körner Sectr. (Unterstr. 29), G. Schweichardt Kass., E. Hermann Kontz., B. Wendel, W. Vietz, W. Vietz, W. Götze, C. Schwabe Rev. In der am 19. d. M. stattgefundenen Verammlung erfolgte die erste Einziehung in die Krankenkasseneinrichtung, der sich bald sehr viele anschließen dürften. Die Betheiligung wird bald eine sehr gute sein. Es ist dies ein Punkt, auf den viele Kollegen gespannt haben; sie wollen nur sehen, ob der Verein nicht mit leeren Versprechungen prahlt, sondern wirklich dasjenige ausführt, was er verspricht. Bangsam, aber sicher — und nun, Ihr Kollegen in ganz Deutschland, erwacht und bemühet Euch, Einigkeit zum Gewerksverein zu bekommen, und wenn Ihr dann, gleich mir und Tausenden meiner Brüder, nicht durch blinden Eifer, sondern durch die innigste Ueberzeugung zu der Einigkeit gekommen seid, daß der Gewerksverein die höchsten Zwecke erfüllt, nämlich die Hebung der Arbeiter durch Selbsthilfe, dann tretet dem Gewerksverein bei; laßt Euch die geringen Opfer nicht dauern, wenn es gilt, Euer, Eurer Kinder und Kindesbrüder Wohl zu erlangen und zu sichern. Hallet fest mit Herz und Hand, Alle für Einen und Einer für Alle, und dann wird und muß die Zeit kommen, wo Arbeitgeber und Arbeiter zum gemeinsamen Wohle Hand in Hand gehen! A. Körner, Sectr.

§ Breslau. Von den hier arbeitenden ca. 100 Tischlern sind am 17. Januar 55 zusammengetreten und haben, wie ich schon längst beabsichtigt, einen Ortsverein der Tischler constituirt. Der Verein, der mit so schöner Kraft beginnt, hat folgenden Ausschuss gewählt: Eudwig, Altgeselle, Vors., Hermann, Stellv., Gustav Keißig (Kemperg. 24), Secträr, Herrn. Nagel (Breitestr. 36), Stellv., W. Kämpel, Kass., Zander, Contr., Pöhl, Rev., Walle, Linel, Beil. — Ein stellvertretender Secträr ist deshalb erwählt worden, weil viele unserer Vereinsmitglieder, durch ihren Beruf genöthigt, häufig in der Umgegend arbeiten müssen. Ein stellvertretender Secträr würde demnach seine Pflichten leicht beim besten Willen nicht ganz vollständig erfüllen können. Keißig, Sectr.

§ Breslau. 26. Januar. Am Sonntag Vormittag, den 24. d. M. tagte hier im Casino eine Allgemeine Arbeiterversammlung, wobei es sich zum ersten Male zeigte, daß unsere Partei die vollständige Majorität hatte, obgleich von uns höchstens nur der zwanzigste Theil erschienen war. Das Herr Guttmann (International) zum Vorsitzenden gewählt wurde, lag schon in unserer Verabredung. Gegenstand der Tagesordnung war der Waldenburger Streik und die Interpellation über denselben im Abgeordnetenhaus. Die Anwesenden waren die Verhandlungen sehr fürnehmlich, da die Sozial-Demokraten fortwährend die erwiderten Rügen aufstießen. Nachdem alle Rügen erwiesen und zu Beiträgen aufgefordert worden war, gelangte ein Antrag Winter's, unser Parteigenossen, zur Abstimmung

und Kanahme, worin dem Abgeord. Lent ein Mißtrauensvotum für sein Verhalten im Abgeordnetenhaus ausgesprochen wird.

§ Wredow bei Stettin. Die Betheiligung am Gewerksverein ist jetzt im Zunehmen begriffen, und sind die Arbeiter der Maschinenbau-Anstalt Vulkan dem Gewerksverein sehr zugethan, da die Zwecke, die fast geherichtet haben, befehligt sind, auch die Fürst vor Maßregelungen gewichen ist. Zu bedauern ist nur, daß viele unserer thätigsten Arbeiter und Mitglieder nach Hannover zogen, da dort bessere Lohnverhältnisse sind und ihnen auch von Seiten der Arbeitgeber eine sehr humane Behandlung zu Theil wird. Am Sonntag, den 16. d. M. war unser Vorsitzende Herr Dietrich und ich in Wolgast, um einer allgemeinen Arbeiterversammlung beizuwohnen. Die Theilnahme war eine überaus lebhafte, und fand der Vortrag des Hrn. Dietrich über 1) die Parteistimmungen und Gegenfragen, 2) die sociale Frage, 3) über die Vereine im Allgemeinen, 4) über Gewerksvereine (speciell) und 5) über Zweck und Nutzen der Gewerksvereine, den lebhaftesten Beifall. Der Vortrag wirkte so zündend und war so überzeugend, daß wir die gewerkschaftliche Hoffnung ausprechen können, es wird in Kurzem die Gründung eines Ortsvereins daselbst erfolgen. Dresseff, Sectr.

§ Burg. Von hier sind bereits 201 Thaler nach Waldenburg abgegangen und außerdem haben wir eine nicht unbedeutende Anzahl Anleihscheine argelauft; an Unterstützungsgeldern für durchreisende Bergarbeiter haben wir 31 Zfr. 18 Sgr. verausgabt. Trotz der Opfer sollen unsere Unterstufen nicht erlahmen! Schabandt.

§ Gredendorf. Bei der am 9. Januar stattgefundenen Neuwahl des Vorstandes im Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter wurden gewählt die Herren: A. Zeube Vors., B. Schmidt Stellv., B. Adelt Sectr., A. Stammenhau, F. Adam Kontz., C. Kriebel, W. Michael, G. Jurach, W. H. Woywode, F. Jeltich Revisoren. Adelt, Sectr.

§ Kopenau. Seit einigen Wochen hatte sich eine Anzahl von Maschinenbau- und Metallarbeitern des Hüttenwerks Kopenau dem Ortsverein zu Kopenau als Mitglieder angeschlossen. Durchdringen von der guten Sache und die ein vollständiges Ganze zu bilden, entschlossen sich diese Leute einen selbstständigen Verein zu gründen. Von Seiten der dortigen Beamten wurde ihnen dies verweigert, obgleich der Fabrikbesitzer Graf von Solms nicht dagegen hatte, wenn nur die Arbeiter den bisherigen Hüttenregeln nicht widerstrebten. Sie veranstalteten in Folge dessen am 17. d. M. eine Arbeiterversammlung und erließen den Vorsitzenden des Kopenauer Ortsvereins, Herrn Klein, sowie Anwesenden die Verammlung zu leiten. Die Pflicht achtet es, daselbst zu erscheinen. Die Verammlung war zahlreich besucht. Nach einem einstündigen, häufigen Vortrage, in welchem Herr Klein die Arbeiter mit den Forderungen der Gewerksvereine bekannt machte und in welchem er besonders den Waldenburger Streik berührte, constituirte sich daselbst ein Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter mit angeblich 33 Mitgliedern. Ist auch die Zahl noch eine geringe, so steht doch bevor, daß der Verein nach einiger Zeit ein recht kräftiger wird. Derselbe hat sich dem Bezirksverein zu Kopenau angeschlossen. Eine freiwillige Sammlung für unsere Waldenburger Kämpfer ergab die Summe von 2 Zfr. 27 Sgr. 3 pf. Wir hoffen, daß der junge Verein mit einer ebenso freudigen Opferwilligkeit, wie alle Vereine, seine Stelle im großen Ganzen einnehmen und erblühen möge. Am 18. d. M. Vormittag hatten wir eine Besprechung mit dem dortigen Hüttenfaktor und obgleich derselbe der Bewegung nicht hold war, da er noch eine ganz falsche Ansicht von den Gewerksvereinen hatte, gelang es uns, ihn eines Besseren zu überzeugen. Wir schieden von diesem Herrn unter warmen Freundschaftsbezeugungen. Möchte doch bald die Zeit kommen, wo dies jeder Arbeitgeber thun möchte, es ist ja unser Wunsch, mit diesen Herren friedlich Hand in Hand zu gehen, es würde sich dann bald zeigen, daß unsere belästigende Wohlthat gethert ist. Das Ergebnis der Vorstandswahl ist bis auf Weiteres folgendes: Reinwald, Vors., Gahn, Stellv., Klein, Sectr., Weich, Kass., Franz, Schuber, Bezirkssectr.

§ Mühlberg. Hr. Wieder ist hier ein neuer Ortsverein, der der Schmahauer gegründet worden. Auch dieser Verein hat die besten Aussichten auf rege und zahlreiche Mitgliedschaft.

§ Waldenburg a. B. 30. Januar. Um die Auswanderung kräftiger zu unterstützen, berief der Ortsverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter am 24. v. M. eine außerordentliche Verammlung, zu welcher alle Arbeiter und Arbeiterfreunde dringend eingeladen waren. Die Betheiligung war eine sehr rege, auch von Seiten der Arbeiter, so waren unter anderen einige unserer Stadtverordneten (Hartfisch und Köhler) erschienen und versprochen, auch ihrerseits die Unterstützung der Bergarbeiter nach Kräften zu betreiben. Einstimmig wurde beschlossen, 40 Zfr. aus der Vereinskasse zu entnehmen und diesen Ausfall durch wöchentliche Beiträgen zu decken. Eine vorgenommene Sammlung ergab 2 Zfr. 15 Sgr. 6 Pf.; 7 Zfr. 15 Sgr. waren schon durch freiwillige Steuern eingekommen, so daß ich am 26. v. M. 50 Zfr. an unseren Generalsecretär abschicken konnte. Weitere Beiträge folgen. F. Bloch.

§ In Marienburg hat sich am 30. Januar ein Ortsverein der Töpfer constituirt und gehören ihm vorläufig 20 Mitglieder an. Vors. ist Herr Ritz, Stellv. Biele, Sectr. Brill, stell. Sectr. Pirl, Kass. Lege, Revisor Müller, Revisor Jabel, Doppner, Kinski.

§ Magdeburg. Auch hier hat sich am 22. v. M. ein Ortsverein der Cigarren- und Tabakarbeiter constituirt, welchem sofort 30 Mitglieder beigetreten sind. In den Ausschuh sind folgende Personen gewählt: Pöber, Vors., Sauer, Stellv., W. S. Richter, Sectr., Hoy, Contr., Pippold, Kass., Steinbrück, Dannel, Petton, Kade, Beil.

§ Neufahrwasser i. Danzig. 1. Februar. Unter Mitwirkung des Kaufmann Ehlers wurde Sonntag den 30. Januar hier ein Zweigverein der Schiffszimmerer und Berufsangehörigen constituirt. Die Herren Rogk, Liebke und Kühner haben uns nach Kräften dabei unterstützt. Die Schiffszimmerer Danzig und Neufahrwassers sprechen für den Vortrag des Herrn Ehlers ihren besten Dank aus. In den Vorstand wurden gewählt die Herren: Vors. Friedenthal, Stellv. Freitag, Sectr. Schelau, Neufahrwasser Nr. 10, Kass. Marschewski, Contr. Eichhorn, Revis. Schwötte und Götz. A. Kiewer, Ortssectr.

§ Tangerhütte. 30. Januar. In der am heutigen Tage stattgefundenen Ortsversammlung der Maschinenbau- und Metallarbeiter wurde zur Neuwahl des Ausschusses geschritten. Das Resultat war folgendes: Gundlach, Vors., Henneberg, Stellvert., Wilmshausen, Secträr, Rieppagen, Contr., Müller, Hörstel, Tietze, Jander als Beisitzer. F. A. Wilmshausen, Sectr.

§ Wilm. In der am 23. Januar stattgehabten Verammlung des Ortsvereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter wurde zunächst die Lage der Waldenburger Bergarbeiter besprochen, und die Extra-Steuer eingezogen, dann wurde das Consumvereinswesen und die Productiv Genossenschaften durch Vortrag erläutert, und auf ihren großen Nutzen hingewiesen. In Beziehung auf das Consumwesen ward die Frage aufgestellt, ob nicht auch bei uns nach den vorerwähnten Beispielen der englischen Arbeiter durch bestimmte wöchentliche Einlagen ein Weg zur wirtschaftlichen Besserung der Arbeiter-Verhältnisse gefunden werden und welcher Weg hierzu eingeschlagen werden kann? Die Frage wurde auf die Tagesordnung nächster Verammlung verlegt. Unter Ausschuh besteht aus den Herren W. Diegel, Vors., C. Schenkel, Stellv., C. Sanderhaus, Orts-Sectr., H. Barth, Kass., I. Haug, Contr., C. Durst, Rev. E. Waller, Rev. E. Weber, Beil. D. Schaur, Beil.

§ Walsenburg. Der Kassallener Scheil in Breslau, dessen unheilvolle Mißthaten in Waldenburg unsern Lesern bereits bekannt ist, hatte im Breslauer Strite-Komitee zu verstehen gegeben, daß der Vorsitzende des Generalkomitee der Bergarbeiter, Herr Carl Pöhl, mit ihm in häufigem Verkehr und gutem Einvernehmen stehe. Wir werden von Herrn Pöhl erwidert, dies als eine Verächtlichung zu erklären, die er mit Entrüstung von sich weist. Er trete noch wie vor mit vollster Entschiedenheit auf dem Boden der Rusterstatuten.

Verbands-Üheil.

Aufsat!
Ende des vorigen Jahres gelang es, in Ober-Oberwitz bei Zittau einen Ortsverein der Stuhl-arbeiter zu bilden. In der ersten Zeit verhielten sich die großen Arbeitgeber gleichgültig gegen den Verein. Als aber die Arbeitereinstellung der Waldenburger bekannt wurde, gingen die Oberwitzer Fabrikanten an, unsere Organisation mit Mißtrauen zu betrachten. In neuester Zeit ist dieses Mißtrauen jedoch zur offenen Feindschaft geworden. Als eine Anzahl Mitglieder der Ortsvereins am Sonnabend die gefertigte Leinwand abliefern wollten, wurde ihnen von den Arbeitgebern bedeutet, mit ihrer Waare fernerrhin doch zu „ihrem Arbeitgeberverein“ zu gehen! Trotz dieser Maßregelungen halten aber alle Mitglieder des Oberwitzer Ortsvereins fest an unserer Organisation, die ihnen in kurzer Zeit lieb und theuer geworden ist. Aber Unterstützung ist für sie notwendig! Die Hülfen, um welche ich für die Oberwitzer bitte, würde darin bestehen, daß sowohl Ortsvereine, wie einzelne Genossenschaftsangehörigen ihren Bedarf an weicher Leinwand von unseren bebrängten Freunden bezögen; denn diese wollen auf eigene Hand weiche Leinwand anfertigen und absetzen suchen. Bereits liegen gegen 40 Stück weicher Leinwand auf Lager, und es verpflichten sich unsere Freunde, die ertheilten Aufträge in kürzester Zeit, möglichst billig und tadellos auszuführen. Bestellungen und Anfragen wollen man freundlichst an den Ortsrichter Samuel Engel in Ober-Oberwitz bei Zittau adressiren. Unsere gemäßigten Freunde bitten die Genossenschaftsangehörigen durch mich um Anreiz — nun, ich bin der festen Ueberzeugung, daß dieser Ruf nicht vergeblich in den weiten Gauen Deutschlands weiterhallen wird!
Zittau in Sachsen.

Dstar Pache, Vors. d. D. V. d. Fabrikarb.
Aufforderung! Wir ersuchen alle diejenigen Zimmerleute, welche sich Ortsvereinen anderer Berufsarten angeschlossen haben, sobald sie die geringe Zahl erreicht haben, mit der selbstständigen Constatuirung vorzugehen. Zum Mindesten aber können wir erwarten, daß

rühmten Städte München, Augsburg und Würzburg. Das Kind ist natürlich sofort mit einem Präsidentenstuhle zur Welt gekommen, damit die Herren Neff von München und Lauscher von Augsburg doch nicht umsonst Bekanntheit errichten könnten. Bergleich war der linke Nebel aus Leipzig herbeigerollt, um durch mehrstündige Reden die Geburt zu verhindern; das Grund-Prinzip des neuen Vereins war bereits in den Aufrufen dahin festgestellt: „Kein Schweizer, kein Menck, kein Vebel!“ — gegen Prinzipien läßt sich nicht aufkommen. Die vielgerühmte Einigkeit der Sozial-Demokraten wird immer lustiger, nächstens werden wir erleben, daß auch die fürstlich reuß-greizischen Sozial-Demokraten einen „Allgemeinen deutschen Arbeiterverein“ ins Leben rufen.

Dieser klaglichen Zersplitterung gegenüber, welche die niedrig persönlichen Motive der meisten sozialistisch-n Partisane von ihrem Einfluß, können wir mit Genugthuung die Einigkeit, Rührigkeit, und in Folge davon auch das innere und äußere Wachstum unserer Vereine bekunden. Von allen Seiten kommen die Berichte, daß das Waldenburger Unglück nicht die geringste Entmutigung in den Reihen der Mitglieder hervorgebracht hat. Noch zu keiner Zeit sind so viele Versuche zur Gründung von Arbeitsnachweisungen und Schiedsgerichten, von Konsumvereinen und Produktionsgenossenschaften gemeldet worden, und die Zahl der neugegründeten Ortsvereine auf Grund der Musterstatuten ist noch selten so stark gewesen, wie gerade in den letzten Wochen (s. die Vereinsnachrichten). — In Dbereschlesien, wo manche Schäden in der Geschäftsführung der Ortsvereine zum Vorschein gekommen, wirken jetzt die Herren Landgraf und Kuppel als Abgesandte des Centralrats mit großem Erfolge. In nächster Zeit wird eine Delegiertenversammlung zur Gründung zweier Obereschlesischen Bezirksvereine stattfinden, deren Zweckmäßigkeit unzweifelhaft ist.

Aus dem niederschlesischen Kohlenrevier ist diesmal wenig zu berichten. Die Ruhe herrscht in Warfchau, dies berichtigte Wort des russischen Generals nach der Niederwerfung Polens läßt sich auch auf Waldenburger anwenden. Ein Theil der am 24. Jan. zurückgewiesenen Vergleite sollte zum 1. d. M. angenommen werden, viele sogenannte „Häbelsführer“ aber bleiben, wie von Seiten der Grubenbesitzer selbst jetzt zugestanden ist, von der Arbeit auf allen Waldenburger Gruben, und da durch auch von der Knappschaffsklasse, ausgeschloffen: sie sind geächtet! Für diese Märtyrer des Vereinsrechts und ihre barbaren Familien rufen wir wiederholt die thätigkeitsvolle Unterstützung aller ehrlichen Arbeiter und Arbeiterfreunde in ganz Deutschland an. Außer den Extra-Steuren und Sammlungen empfehlen wir die Abhaltung von Concerten, Vorträgen u., welche bereits in verschiedenen Städten mit großem pecuniären Erfolge stattgefunden hat. Die braven Pforzheimer haben sogar ein schönes Aquarium zum Besten der Waldenburger ausgestellt und verlost! — In Westphalen sind alle dort angekommenen Waldenburger (an einem Tage 75 Mann!) mit Leichtigkeit untergebracht worden. — Wir versprechen in voriger Nr. die Verläumdungen der in wunderbarer Harmonie auftretenden lassalleianischen, feudalen und kapitalistischen Blätter in Betreff der Auswanderungs-Unterstützung durch genaue Zahlen zu widerlegen. Hier sind sie. Von dem Waldenburger Strife-Komitee sind bis zum 24. Jan. 1258 Thlr. 8 Sgr. 6 Pf. Reiseunterstützung gezahlt worden. In Berlin und vom Berliner Bureau aus bis heute 636 Thlr. 7 Sgr. 7 Pf. In Magdeburg allein durch ein befreundetes Handlungshaus, also abgesehen von den dortigen nicht unerheblichen Sammlungen, 367 Thlr. 26 Sgr. In Leipzig bis zum 23. Jan. 96 Thlr. Diese Posten allein machen zusammen 2358 Thlr. 12 Sgr. 1 Pf.; dazu kommen aber noch ganz bedeutende Summen von Görlitz, Spremberg, Cottbus, Forst, Guben, Burg, Hannover, Dortmund, Siegen, Merseburg u. s. w., so daß unsere vorwöchentliche Schätzung der Auswanderungs-Unterstützungen auf 2500 Thlr. um mindestens 1000 Thlr. zu niedrig gegriffen war. Möchte das würdige Paar „Sozial-Demokrat“ und „Neu-Zeitung“, die sich ihre Schimpfereien gegenseitig entlehnen, nicht auch diese Zahlen gemeinsam veröffentlichen?

In der Presse dauert der Kampf um den Waldenburger Strife noch fort. Das „vne victis“ (Wehe dem Besiegten!) tönt uns in zwanzig Variationen aus

den bereits bezeichneten Blättern der reaktionären Partei (wozu wir in erster Linie auch die Lassalleaner zählen) entgegen. Ein besonderes Studium hat dieser Schlippschäfer leider der alte Fortschrittsmann Harfort bereitet, indem er in einem Schreiben an die „Sagener Zeitung“ den Waldenburger Strife und Dr. Max Hirsch insbesondere schwer anschnuldigte. Der Anwalt hat durch einen „Offenen Brief an Herrn F. Harfort“ in der „Volks-Zeitung“ gebührend geantwortet, und die Anklagen durch schlagende Beweise widerlegt. Mit Dank haben wir auf der anderen Seite hervorzuheben, daß die wahren Freunde des sozialen Fortschritts in der Presse durch die anscheinende Niederlage sich nicht haben irre machen lassen. Wir heben in dieser Beziehung unter vielen Organen hervor die Berliner „Volkszeitung“, die „Rheinische Zeitung“ (red. von Bürgers in Köln) und das echt wissenschaftlich gehaltene „Bremer Handelsblatt“ (red. von A. Lammer), letzteres besonders in einem trefflichen Artikel von Prof. Vict. Böhmert in Zürich. Auf solche Bundesgenossen können wir mit Recht stolz sein!

Delegierten-Versammlung des Gewerkevereins der deutschen Tischler und Berufsgenossen am 26., 27. und 28. December 1889.

Die für die Delegierten vom Ortsverein der Tischler, Bildhauer u. z. Berlin am 26. Decbr. v. J. veranstaltete Empfangsfeierlichkeit eröffnete Hr. Liebau, Vors. des Ortsvereins, in dem mit Fahren und Guirlanden festlich geschmückten Saale. Derselbe begrüßte die Anwesenden Namens des Ortsvereins, indem er in kurzen Worten unsere ganze Bewegung schilderte. Seitens der Delegierten wurde diese Begrüßung dankend erwidert, worauf Herr Landgraf den Strife der Waldenburger Bergarbeiter schilderte. Herr Dr. Max Hirsch, welcher zum feste erschienen, verglich in seiner Rede die Gewerkevereine mit einem Talismane, der vor allen Gefahren schützt und erlosche speziell die anwesenden Frauen, mit in die Bewegung einzutreten; er stellte es als ihre Aufgabe hin, die Kinder in diesem Sinne für Freiheit und Recht zu erziehen, um ein, woß gerüstet, an Stelle der väterlichen Autorität. Die Delegierten gedachten noch der Männer, die aus dem Weg geräumt, dem wir folgen, namentlich der Herren Schulze-Deißig, Max Hirsch, Dander u. s. w. und endete hiermit der 1. Theil. — Nachdem die Vollmachten geprüft und alle für richtig erkannt waren, wurde zur Gründung eines Bureau's geschritten. Es wurden genähigt: Gabel, Berlin, Vors., Lau, Königsberg, Stello, Schulz, Neu-Ruppin, 1. Schriftl., Mohr, Stralund, 2. Schriftl., Vertreter waren Berlin durch Gabel, Liebau und Waldow der Generalrat durch Liebster, der Ortsverein der Bildhauer, Berlin durch Müller, Danzig durch Köppen, Görlitz durch Einide, Magdeburg durch Kahlow, Jatz durch Mann, Königsberg durch Lau, Bromberg durch Kaulbach, Neu-Ruppin durch Schulz, Stralund durch Mohr, Oldenburg und Bremen durch Kahlow, Elbing durch Kahlow, Neuch durch Einide (Görlitz), Nürnberg durch Zeidler, Pforzheim durch Drescher, Breslau durch Wimmer, Marienburg durch Köppen (Danzig).

Erster Sitzungstag am 27. December. Nachdem einstimmig die Geschäftsordnung der Gewerkevereine angenommen und einige geschäftliche Punkte erledigt sind, erstattete der Generalsekretär Liebster den Jahresbericht seit der Bewegung der Gewerkevereine bis jetzt, wonach dem Gewerkevereine der Tischler 20 Ortsvereine mit einer Mitgliederzahl von 1530 angehören; auch den Rechenschaftsbericht legte er ab, welcher für richtig erklärt und angenommen wurde, auch wurde beschlossen, beim Druck das Protokoll dem Rechenschaftsbericht zuzufügen, um es jedem Ortsvereine zugänglich zu machen. Anträge zum Vereins-Statut waren eingegangen: zum § 11 auf Antrag Königsberg anstatt: „Der Ausschuss wird auf 6 Monate gewählt“, wird geleßt: „auf ein Jahr“; auf Antrag Danzig wird im § 14 das Wort „unbesoldet“ gestrichen; auf Antrag Königsberg erhielt § 21 folgende Fassung: „Die Mitglieder des Ortsvereins versammeln sich zu ordentlich beschließenden Ortsversammlungen durch zeitig vorhergegangene Bekanntmachung alimontlich“; im § 23 lautet der erste Satz jetzt: „Jede Ortsversammlung ist beschlußfähig, welche nach § 21 berufen ist“; im § 42 lautet ein Zusatz: „und hat der Generalrat allverpflichtend über seine Einmachten und Ausgaben den Ortsvereinen gegenüber Rechnung zu legen.“ — Sämmtliche anderen Anträge wurden abgelehnt.

Ferner wurde beschlossen, den Ausgleich für sämtliche Ausgaben vollständig nach dem Statut, genau nach der Kopfzahl berechnet, durchzuführen, und mit der Ausführung der Generalrat betraut. Ein Antrag des Generalrats, eine gleichmäßige Bewohnung der Beamten im ganzen Gewerkevereine einzuführen, wurde angenommen und sind den Sekretären 3 % und den Kassieren 4 % der Ortsvereins-sowie auch der Krankenkasse bewilligt.

Zweite Sitzung am 28. December. Es wird zunächst beschlossen, das Protokoll drucken zu lassen und wurden die Berliner Delegierten als Commission für die Bearbeitung desselben bestimmt, worauf die Beratung der Krankenkasse

beginnt. Herr Gabel legt als Antrag das vom Generalrat geänderte Statut vor, welches auch mit einigen Änderungen angenommen wird, jedoch soll das alte Statut so lange in Kraft bleiben, bis das neu durchberathene die Befähigung der Revision erhalten hat.

In Betreff der Krankenkasse sprach sich die Generalversammlung für die Verpflichtung aus, welche jedoch erst nach der Genehmigung des Statuts von Seiten der Regierung eintreten soll. — Zum Vorort wurde Berlin gewählt; in den Generalrat die Herren: Gabel, Vors., Pump, Stello, Liebster, Generalsekretär, Koster, Schapmeister, Kegele I., Conit., Liebau, Grau, Wend, Geisler, Dell., Leopold, Richter, Brausch, Rev. Auswärtige Mitglieder des Generalrats sind: Lau, Königsberg; Mann, Jatz; Einide, Görlitz; Kahlow, Oldenburg; Köppen, Danzig; Wimmer, Breslau; Zeidler, Nürnberg. Centralratsmitglieder: Gabel und Liebau. Vertreter für den Verbandstag die Herren: Einide, Görlitz; Wimmer, Breslau. In Betreff der Waldenburger Arbeits-einstellung wurde die vom Generalrat beschlossene Strife-Steuer angenommen. Die Verhandlungen dauerten bis Nachts 1/2 Uhr und wurden mit größtem Eifer geführt.

Am 28. December hatte der Ortsverein der Tischler (Berlin) sämtliche Delegierte zu seinem Stiftungsfeste eingeladen, welches durch Concert, Gesang, Ansprache und einen Ball gefeiert wurde. Der größte Theil der Festtheilnehmer blieb frohlich und heiter bis zum frühen Morgen zusammen. Liebster, Gen. Sect.

Gewerkevereins-Theil. Aus Berlin.

§ Am 19. Januar cr. fand eine Sitzung des Generalrats des Gewerkevereins der Maler, Coloristen, Lithographen, Steindruckere u. s. w. statt. Nachdem die Anträge und Verhältnisse der zum Gewerkeverein gehörenden Ortsvereine erledigt waren, wurde der Prozentfuß des Kassirers von der ins Leben tretenden Krankenkasse besprochen. Der Generalrat beschloß, die bei den Gewerkevereinen anderer Berufsweize festgesetzten 2 Prozent als Entschädigung für den Kassirer der Ortsvereine zu empfehlen. Ferner wurde die Einberufung einer Generalversammlung sämmtlicher Berufsvereine, als Maler, Radierer, Vergolder u. s. w. Anfang März in Aussicht genommen. Der Vorsitzende theilte abdam mit, daß die bisher getrennten Ortsvereine der Coloristen und Lithographen zu Neu-Ruppin sich in einen verschmelzen wollen, was auch vom Generalrat mit Freude begrüßt wurde. Nachdem nun noch über die eingelaufenen Monatsabschlüsse vom Secretär Rinnberg und über die eingegangenen Gelder vom Schapmeister Herz Bericht erstattet worden war, wurde der Beschluß gefaßt, den sämmtlichen Ortsvereinen zu empfehlen, alle disponiblen und hülflichen Gelder in Anleihen des Gewerkevereins der Waldenburger Bergarbeiter niederzulegen. Die nächste Generalrats-Sitzung wurde für den 2. Februar festgesetzt. A. Rinnberg, Sect.

§ In der Versammlung des Ortsvereins der Bildhauer und Berufsgenossen wurde bei der Nachwahl eines Stellvertreters Hr. Weinrich gewählt. Ferner wurde über den Antrag einer Petition an den Reichstag, bezugs Abschaffung einer Zuchtanstalt, lebhaft debattirt. Eine Commission, welche zu diesem Zwecke vorher beauftragt war, eine solche auszuarbeiten, machte den Vorschlag, vorläufig davon Abstand zu nehmen, da der Verband der hiesigen Ortsvereine bereits eine Petition für sämmtliche Arbeiter-Kategorien vorbereitet und empfahl den Anschluß an dieselbe. Die Versammlung nahm diesen Vorschlag an. Hiernach kam eine von Hrn. Einke gesendete Cigarrenpiper zur Vertheilung, deren Betrag 2 Thlr. 2 Sgr. zur Unterstützung durchreisender Bergarbeiter bestimmt wurde. Leop. Lebesmohr, Sect.

§ In der am 26. Januar abgehaltenen Ortsversammlung der Maler u. s. w. erfolgte die Wahl eines Vertreters in den Ortsverband, und traf dieselbe wiederum Hrn. A. Bollmann. — Eingekendet der Waldenburger, macht es sich die Versammlung jetzt zur doppelten Aufgabe, die Wunden heilen zu helfen, welche ihnen der gerechte Kampf geschlagen hat. Es wurde beschlossen, die irgendwie süßigen Gelder denselben nach, wie vor, zur weiteren Unterstützung zu überliefern. Die Ausschärbarkeit dieser Beschlusses ergibt der Bericht des Kassirers über unsere finanziellen Verhältnisse. Noch fügte ich mich besonders veranlaßt, auf eine von uns einzubringende Versammlung aller Berufsvereine, welche innerhalb vierzehn Tagen stattfinden soll, aufmerksam zu machen. Kretzger, d.

§ Sämmtliche Federarbeiter Berlins hatten am 31. Januar eine Versammlung, in welcher über die Gewerkevereine debattirt wurde. Versuche der Schweizerler, die erst gegen 12 Uhr in die Versammlung kamen, die Versammlung zu sprengen, mißglückten.

§ Der Ortsverein der Maurer und Steinhauer, der der Studiarbeiter der Coloristen, sowie der Schneider folgten in vergangener Woche unter regster Theilnahme der Mitglieder und anderer Freunde der Gewerkevereine ihr erstes Stiftungsfest. Heiterer und frohsinniger hielt die Vereinsgenossen bis zum frühen Morgen zusammen. In der Bestimmung wurde, wie jetzt steht, wenn

Bereitnde und gefar
11 Thlr.
17 Sgr.
den Schme
staus vom
§ In
wehe un
gewählt zu
lässe. Na
ermung
gehenden S
hunde nä
auswärtige
selben her
überzeugt
Arbeitsber
werden kön
Bort und
bischen V
dem Berei
§ Au
kommen. I
Sitzung de
für einen
mit wurde
schritten.
§ Au
Wimmer, S
Vater, G. V
§ Ber
gehenden
Einblar
Schüler z
Schüler.
§ Ber
Berufsgen
aus Hagen
wäre nicht
zu ber über
lassen lebha
mer, durch
müder, An
erfolgte die
sicht aus den
K. Körner
G. German
Witt, B.
§ Aufgab
in die Kran
ausgehigen
luge sein. I
gewartet bal
mit leeren
jaunge aus
— und nun
und besu
men, und
meiner Brä
die ungenü
die Gebung
Gewerkever
ernern, wen
hunder Wohl
berg und G.
keller zum
§ Reed
nach am 17.
he schon lä
entstehet.
hat folgenden
Kriener, St
Bernert, St
Kass., Teube
Hrn. Heubert
weil viele i
genötigt, B
schreibende
läßt beim
kommen.
§ Reed
den 24. d. M.
Versammlung
unter Partei
und höchsten
Das Herr C
gewandt war
amnd der Za
und die Tete
zum Abgemen
Statur, de
lichten, die
wird zu Beh
Antrag Din

und jene Mitglieder aus allen Städten anzeigen, in welcher Zahl sie anderen Ortsvereinen angehören.

Hermes, Sect. in Wilhelmshaven.
* Gewerbeverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter. Die Ortsvorstände, resp. Ortsleiter des Gewerbevereins der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter werden hierdurch daran erinnert, daß dieselben keine Gelder aus der Ortsvereinskasse an jemand anders, als an den Schatzmeister des Gewerbevereins Herrn Böhm, Invalidenstr. 166, oder an den Unterzeichneten zu schicken haben, da, wie bekannt, alle Zahlungen für den Gewerbeverein (Verbandssteuer, Procente vom Vereinsvermögen u.) vom Generalrat in Gänze geleistet und von den einzelnen Ortsvereinen nach der Kopfzahl eingezogen werden; es würde große Unordnung im Kassensystem des Gewerbevereins eintreten, wollte jeder Ortsverein nach eigenem Gutdünken Gelder versenden, denn die Gelder aller Ortsvereine sind nach § 40 der Vereinsstatuten gemeinsames Eigentum des ganzen Gewerbevereins.
H. Tändler, Generalsekr.
Gartenstr. 166.

* Gewerbeverein der deutschen Tischler. In der am Donnerstag den 27. v. M. stattgehabten Sitzung des Generalrats wurde, nachdem sich der Generalrat mit der einseitigen Buchführung beschäftigt, einstimmig der Beschluß gefaßt: Jeder Ortsverein ist verpflichtet, die vom Delegierten beschlossene Einkommensteuer mit 1 Cgr. pro Woche und Mitglied pünktlich einzuschicken. Falls die Beiträge der Mitglieder nicht so pünktlich gesandt werden, so hat jeder Verein nach der Zahl seiner Mitglieder dieses wöchentlich aus der Kasse zu nehmen und pünktlich hierher einzuliefern.
Liebster, Gen.-Schr.
Ich ersuche die Vorsitzenden des Ortsvereins der Tischler zu Gleiwitz und zu Marienburg um ihre genaue Adresse.

* Gewerbeverein deutscher Stuhlarbeiter u. Mittwoch den 9. Februar c. Generalratsbesitzung. In der Beschl. Blumenstraße 39. Tagesordnung: die Generalversammlung, Berichte u. f. w. Pünktliches Erscheinen der Vorstandsmitglieder dringend geboten.
H. Hildebrandt, Th. Kaufmann,
Vorsitzender. Gen.-Schr.

Zur Verichtigung: Der Geldbeitrag aus Pöfnick am 29. v. M. eingetroffen und war für Nr. 5 d. Bl. zu spät, um zu berichten.

* Auch ersuche ich die Ortsvereine, wo die Kranken- und Begräbniskasse eingeschüßt, unter Befragung der Mitglieder und Abschlüsse, mich davon in Kenntnis zu setzen.
Th. Kaufmann.

In der am 28. Januar abgehaltenen Generalrats-Sitzung des Gewerbevereins der Deutschen Schuhmacher und anderer Lederarbeiter wurde der Beschluß gefaßt, auf Dingen eine Delegierten-Versammlung zu berufen. Sämtliche Vereine des genannten Gewerbevereins werden aufgefordert, Anträge bis spätestens 6 Wochen vor Dingen einzuschicken, welche dann jedem Verein zur Berberatung vorgelegt werden. Laut Statut § 38. Ferner wurde der Beschluß gefaßt, daß vom Januar ab jeder Verein bei der Einreichung der Monatsabschlüsse 6 Pf. pro Mitglied zur Deckung der Kosten mitzuzuschicken hat, die Extra-Sendungen der Verbandbeiträge fallen alsdann weg.
H. Hertrampf, Generalsekr.,
Krausenstraße 59 u. 60.

* Folgende Gelder sind ohne Angabe ihres Zweckes bei uns eingegangen: 8. Dechr., 3. Reiber, Jordanstraße 16 Jgr. — 19. Jan., Tischler Omonek, Seifisch, Kr. Dblau 21 Jgr. 6 Pf. — 3. S. Herden, Kattbor.-Hammer 7 Jgr. 24 Jgr. — 21. Jan., Kobbé, Herrl. i. L. 4 Jgr. — Chr. Reibiger, Fürth in Baiern 4 Jgr. 22 Kr. — 22. Jan., Fink, Danzig 3 Jgr. 2 Kr. — 27. Jan., Kaddag, Stargard für den D.-B. d. Maschinenb. 8 Jgr. 5 Jgr. — Wir ersuchen, wenn die Gelder einen anderen Zweck, als zur Unterstützung für die Waldenburger haben, uns dies scharf anzugeben.
D. Red.

* Nr. 1 und 2 des „Gewerbeverein“ sind, trotz einer Auflage von 4000 Expl. vergriffen, in Folge dessen können diese Nummern bei Nachbestellungen nicht mehr geliefert werden. Sollten sich diese Nummern noch übrigfinden in den Händen unserer Leser befinden, so bitten wir dringend um freundliche Zusendung.
D. Red.

Veranlassungen: D.-B. der Zimmerleute, Mittwoch den 9. ds. 8 1/2 Uhr im Cafe Humboldt. — D.-B. der Coloristen, Sonnabend den 5. ds. 8 1/2 Uhr, Niederwallstraße 24, L.-D. Wahl des Controlrats. Krankenkasse. Waldenburger. — D.-B. der Fabrik- und Handarbeiter, Sonnabend den 12. ds. 8 Uhr, Neue Friedr. 44. — D.-B. der Bildhauer und Berufsgenossen, Sonnabend den 12. ds., Drantenstr. 108. — D.-B. der Posamentiere, Seidenknopfmacher u., Montag den 7. ds. 8 Uhr, Röhrenstraße 10, L.-D. Kasernenbericht. Nennung der in Kasernen. Einzeichnung in der Krankenkasse. Wahl eines Vertreters in den Ortsverband. — D.-B. der Attiller und Berufsgenossen, Sonnabend den 5. ds. Abends 8 Uhr bei Neßl, Neue Grünstraße 31. — D.-B. der Schmiede, Sonnabend den 5. ds. 8 1/2 Uhr, Neue Friedr. 44, bei Streich, L.-D. Vorstands-Wahl. Monatsabschl.-Bericht. — D.-B. der Reithauer und

Metallarbeiter, Sonntag den 6. ds. Vormittag 9 1/2 Uhr in Preißschneider's Lokal, Gartenstraße 13/14. — D.-B. der Buchbinder u., Sonnabend den 5. ds. 8 1/2 Uhr, bei Kadendorf, Drebenstr. 85, L.-D.: Einzeichnung zur Kranken- und Invalidenkasse. Anträge. Vereinsangelegenheiten. —

Für die „stiftenden Waldenburger Bergleute“ sind bei uns an Beiträgen derer eingegangen:
D.-B. d. Gerber, Grundbrunnen d. Jüngling 8 Jgr. 5 Jgr., Sammlung d. Kürher Neuen Nachrichten“ durch H. Schröder 42 Jgr., Arb. d. Weill'schen Tischler-Werkstatt auf Pferdeheim d. Drecher 1 Jgr. 21 Jgr. 5 Pf., D.-B. der Waldenb. hier d. Dehnel (für die durchgehenden Waldenburger) 15 Jgr. 11 Jgr. 3 Pf., D.-B. d. Stuhlarbeiter zu Rinstenwalde d. Seife 15 Jgr., H. E. in Zeig 1 Jgr., Thierwait in Bremen 35 Jgr. 4 Jgr., D.-B. d. Maschinenbauer zu Danzig d. Steger 15 Jgr., D. Richter in Charlottenburg eine Cigarre wert. 13 Jgr., Arb.-B. zu Kaiserlautern, 3. Rate d. H. Weise 6 Jgr. 25 Jgr. 8 Pf., D.-B. der Stuhlarb. zu Spremberg d. Merich 43 Jgr. 26 Jgr. 8 Pf., D.-B. d. Maschinenb. zu Königsberg d. Ballmann 12 Jgr., Thierwait in Bremen 25 Jgr. 4 Jgr., D.-B. der Schiffesnummer zu Rostock durch Penig 3 Jgr. 10 Jgr., durch Würzel: 1) 2. Samml. in Wittke's Werkstatt 2 Jgr. 13 Jgr. 6 Pf., 2) von Janien gef. 16 Jgr., 3) Reizigt. d. Control. Meißel 7 Jgr. 6 Pf., 4) Hüne 2 Jgr. 6 Pf., 5) Ritter 4 Jgr., 6) D.-B. der Coloristen hier 1 Jgr. 20 Jgr. 6 Pf., D.-B. d. Maschinenb. zu Siegen 1 Jgr., D.-B. d. Fabr.- und Handarb. zu Berlin d. Kuderw. (4. Samml.) 3 Jgr. 7 Jgr. 6 Pf., Arb.-B. zu Gelle durch Püpe 2 Jgr. 16 Jgr., D.-B. d. Sattler u. Tapezere zu Danzig 6 Jgr., Handwerker. 2. Rest. eines silbernen Pöfels 1 Jgr. 23 Jgr. 6 Pf., durch Reiser: 1) D.-B. der Tischler hier 12 Jgr. 1 Jgr. 10 Pf., 2) D.-B. zu Zeig 5 Jgr., 3) D.-B. zu Pforzheim 4 Jgr. 16 Jgr., Arb. P. 5. 2. Jgr., Seb. Wendt in Danzig 4 Jgr. 15 Jgr., D.-B. d. Maschinenb. zu Saarau d. Drecher 2 Jgr. 6 Jgr., Reberart.-Berl. gef. 4 Jgr. 3 Jgr. 4 Pf., durch Richter in Charlottenburg: 1) D.-B. d. Glasarb. dah. 1 Jgr. 5 Jgr., 2) daselbst eine Cigarre wert. 25 Jgr., 3) ein Kellows wert. 13 Jgr. 6 Pf., D.-B. d. Lepper zu Velten d. Kriten 1 Jgr. 1 Jgr., D.-B. d. Maschinenb. zu Elbing d. Bücks 1 Jgr. 12 Jgr., Arb. d. Gasanstalt zu Gulin d. Krampmann 14 Jgr., D.-B. der Posamentiere (4. Rate) 15 Jgr., Gemeinvertr. d. R. Friedberg'schen Fabrik 4 Jgr., D.-B. d. Bildhauer d. Lebewohl 2 Jgr. 2 Jgr., Stiftung d. D.-B. d. Schneider gef. d. drei Damen 16 Jgr., D.-B. d. Seiler zu Danzig durch Hansen 4 Jgr., durch Bierich in Spremberg: 1) Arb.-B. 7 Jgr. 6 Pf., 2) D.-B. d. Stuhlarb. 2 Jgr. 10 Jgr., 3) Aug. Urbach 5 Jgr., 4) zwei Cigarren und eine Ankleidenschürze wert. d. H. Schmed 7 Jgr. 6 Pf., 5) H. Rempel 2 Jgr. 6 Pf., 6) Dicar Schmann 2 Jgr. 6 Pf., 7) gef. im Schwertgarten 10 Jgr., D.-B. d. Fabr. und Handarb. durch Rotmann 16 Jgr., 20 Jgr., Fehland in HohenSchöppingen 1 Jgr. 15 Jgr., durch Kangerstein in Herrl: 1) D.-B. d. Stuhlarb. dah. 30 Jgr., 2) D.-B. der Maschinenb. dah. 2 Jgr., 3) die süssen Gellenen u. S. Berner 2 Jgr., 4) Gellenen v. S. Bücks 20 Jgr., 5) Ungenannt 5 Jgr., 6) gemüthliche Gesellschaft d. H. Hoffmann 12 Jgr. 3 Pf., 7) Gellenen v. Herrlberg 6 Jgr., 8) etliche Gellenen bei Schmidt 1 Jgr. 24 Jgr., 9) Tabakist Aug. Gundermann 10 Jgr., 10) Ungenannt 2 Jgr. 9 Pf., 11) Ungenannt 10 Jgr., D.-B. d. Stuhlarb. zu Oderwitz d. Benz 2 Jgr. 7 Jgr., Drahtarbeiter bei H. u. A. B. Dreler zu Preiden b. Grunthal 2 Jgr. 16 Jgr. 6 Pf., Dittmann in Bremen, Weihnachtsverlosung u. 48 Jgr. 12 Jgr. 6 Pf. Cigarrenarb. in Palswal d. Köhler 2 Jgr. 8 Jgr.

Um weitere Beiträge bittet die Redaktion.
Durch Vermittlung des Anwalts ist bis jetzt zur Unterstützung der stiftenden Bergleute die Summe von 16694 Thlr. 3 Sgr. 3 Pf. nach Waldenburger gesteuert (abgesehen von den Reise-Unterstützungen u.). Speziellen Rechenschaftsbericht des Ex-Comitees hoffen wir in nächster Nr. veröffentlichen zu können.
D. Red.
In der letzten Nummer muß es anstatt D.-B. der Fabrik- und Handarb.“ 2 Jgr. 15 Jgr. heißen: D.-B. der Fabrik- und Handarb.“ zu Jittau 1. Samml. u. anstatt D.-B. der Maschinenb. zu Grabow a. D. durch Gäßner: 1) für die Auszubildigen des D.-B. d. Maschinen- und Werkst. „Den Hülfesbüchlein ihr Recht!“ 3 Jgr. 20 Jgr. 3) von Mitgl. und Nichtmitgl. gef. 6 Jgr. 10 Jgr.

Briefkasten.
Wischnewsky, Vöthen. Wollen Sie uns benachrichtigen, wie viel Anleiheheine Sie noch wünschen. Dieselben gehen Ihnen alsdann in beliebiger Anzahl zu. — Benke, Merzburger. Ueber die Einzahlung der Invalidengelder muß noch zwischen dem Generalrat der Maurer und dem Centralrat ein Uebereinkommen getroffen werden. — Kersten, Velten. Da in Kurzem ein Delegiertentag der Töpfer berufen werden wird, so dürfte es, wenn es einigermaßen angeht, vorteilhaft sein, mit Anschaffung neuer Statuten noch einige Zeit zu warten. Der Eintritt in den Verein steht dem fräulichen Arbeiter frei, zum Eintritt in die Invalidenkasse bedarf es noch

Befinden des Ortsausschusses eines Gesundheitsrat. Der eigne Vortheil erheischt es, daß auch die jüngsten Mitglieder sofort in die Invalidenkasse eintreten, Anon ist bis jetzt nicht vorhanden. — Hirschberg, Bartenstein. Nach den Statuten müssen Leute, die 25 Jahr Mitglieder der Invalidenkasse aber noch nicht Invaliden sind, den Beitrag weiter entrichten; später wird wohl eine Abänderung getroffen werden, daß derartigen Mitgliedern eine höhere Unterstützung gewährt wird. — Kurze, Berlin. Verbandunterstützung kann bei einem Deficit in der Krankenkasse nicht gewährt werden, denn diese ist speziell Sache des Gewerbevereins; es würden die einzelnen Ortsvereine nach Verhältnis ihrer Mitglieder zur Deckung herangezogen werden müssen. — Hansen, Danzig. Da der Druck von 150 Statuten für einen Verein zu theuer sein würde, und Berufsgenossen von Ihnen sich noch nicht konstituiert haben, so raten wir Ihnen, sich so lange mit den Musterstatuten zu behelfen, bis mehrere Vereine gegründet sind und gleich eine größere Menge Statuten gedruckt werden kann. — Pressen, Grabow. Von einer Veranschlagung kann nicht die Rede sein. Ihr Bericht war vor 8 Tagen zu unvorkünftig gelegt, mußte aber wegen Raummangels gleich vielen anderen Berichten bis heute zurückbleiben. Die dattian kann der Kosten wegen den Umfang des Blattes nicht, wie sie selbst wünschte, vergrößern. Wir bitten die Herren Korrespondenten hierauf Rücksicht zu nehmen! — Ballmann, Königsberg. Das beabsichtigte Vorgehen ihres Ortsverbandes mit Schiedsgerichten ist sehr loblich. Veruchen Sie es zunächst, einen Theil der Arbeitgeber direkt zu gewinnen; sollte dies nicht gelingen, dann wenden Sie sich an die städtischen Behörden. — Seiffert, Görlitz. Durch ein Versehen erhielten Sie zu viel Fremdlare. Wollen Sie uns die überzähligen zurückschicken. Wir bitten um das Wahlresultat aus dem Ortsverein der Maurer. — Ringel, Bromberg. Epyllitische Krankheiten haben dieselben Ansprüche an die Kasse wie andere Krank-

In nachfolgender Liste veröffentlichen wir diejenigen Städte, welche größere Bestellungen aus dem „Gewerbeverein“ gemacht haben (erkl. der bei der Post bestellenden 348 Expl.)

Table with 2 columns: City names and corresponding numbers of orders. Includes Berlin, Cottbus, Danzig, Görlitz, Königsberg, etc.

Mit dieser Nummer beginnt ein neues Monatsabonnement. Wir machen diejenigen unserer Leser, welche auf diese Weise abonnieren, darauf aufmerksam, daß ihnen andernfalls das Blatt nicht weiter geliefert werden kann. Die Redaktion.